

Wie es Ihnen gelingt, Grenzen zu setzen und Fairness zu fördern

Karl möchte in der Musikecke die Trommel benutzen. Das ist nicht möglich, denn Lilli trommelt gerade. **Karl** teilt Lilli mit, dass er nach ihr an der Reihe ist, denn er **hat gelernt**, zu warten, seine Bedürfnisse der jeweiligen Situation anzupassen und **sich fair zu verhalten**.

Kinder brauchen Grenzen. Sie erkennen dadurch, wie weit sie beispielsweise beim Spiel mit anderen Kindern gehen können, ohne diesen zu nahe zu treten. **Durch** Ihr eigenes **verlässliches Verhalten helfen Sie** den Kindern Ihrer Einrichtung dabei, die **Grenzen zu akzeptieren** und die Fairness der Kinder im Umgang miteinander zu fördern.

Gemeinsam Regeln aufstellen

Besprechen Sie zusammen **mit den Kindern**, welche **Regeln** innerhalb der Gruppe für das Zusammenleben aller Kinder sinnvoll sind. So entwickeln die Kinder ein Verständnis füreinander und sie können gegenseitige Rücksichtnahme üben.

Folgende **Regeln fördern** das **faire Verhalten von Kindern** und helfen dabei, Streitigkeiten zu vermindern:

- Begrenzung der Kinderanzahl bei sehr beliebten Spielbereichen, z. B. 4 Kinder im Musikzimmer
- Liste, in die Kinder sich für einen bestimmten Raum oder ein Spielmaterial mit ihrem Namen einschreiben oder eintragen lassen
- Bilder, Zeichen oder Fotos als Gedächtnisstütze, um keine Regeln zu vergessen, z. B. durchgestrichene Schuhe als Symbol dafür, dass die Kinder den Snoezelen-Bereich auf Strümpfen betreten sollen

Verständliche Konsequenzen einsetzen

Es gibt immer wieder Situationen, in denen es einem Kind nicht gelingt, sich an die verabredeten Regeln zu halten. **Sprechen Sie** dann immer eine für das Kind **einsehbare Konsequenz aus**, denn das hilft dem Kind, den Regelverstoß zu verstehen und die Grenzen zukünftig besser einzuhalten.

Wählen Sie Konsequenzen,

- die das Kind mit dem Regelverstoß verknüpfen kann, weil sie mit dem Verstoß in direktem Zusammenhang stehen, z. B. sollte ein Kind, das Papierschnipsel im Gruppenraum verstreut, beim Kehren des Raumes mithelfen;
- die Sie tatsächlich durchsetzen können, z. B. ein Bild, das in Ihrer Einrichtung als Entschuldigung angefertigt wird und nicht zu Hause;
- die Sie ohne weiteres in den Tagesablauf in Ihrer Einrichtung integrieren können, beispielsweise das Verbot, für einen Nachmittag die Instrumente zu benutzen.

Das **Kind sollte** die ausgesprochene **Konsequenz mit** seinem **Verhalten in Beziehung setzen** können. Sie helfen dem Kind dadurch, sich in ähnlichen und wiederkehrenden Situationen besser und mit mehr Fairness zu verhalten, wenn Sie eine Konsequenz aussprechen, die es versteht und die es selbst nachvollziehen kann.

Folgende praktische **Konsequenzen**, die in Zusammenhang mit dem Übertreten Übertreten der Grenzen stehen, **fördern** die **Einsicht** der Kinder **und** trainieren **faies Verhalten**:

- Ein Kind, das einem anderen Kind Spielsachen wegnimmt, sollte in einem Gespräch mit Ihnen erfahren, dass Sie Verständnis dafür zeigen, dass es in diesem Augenblick das gleiche Spielzeug haben möchte. Sie handeln mit den beteiligten Kindern eine Zeit aus, wann das Spielzeug gewechselt wird. Dabei kann ein Kurzzeitwecker helfen.
- Ein Kind, das ein anderes schlägt, kann sich eine angemessene Wiedergutmachung überlegen und diese, wenn nötig, mit Ihrer Hilfe realisieren.

Sie helfen den **Kindern** durch sinnvolle Grenzsetzung **bei** der **Entwicklung von fairem Verhalten**. Setzen Sie bei Grenzverletzungen wirkungsvolle Konsequenzen ein. Damit verdeutlichen Sie dem Kind sein eigenes Verhalten und unterstützen seine angemessene soziale Entwicklung.